

schwerden der deutschen Nation“ vorzutragen wagte; freilich ohne Erfolg. Vor Allen kam aber der Reformation zu Statten, daß der Kaiser durch auswärtige Händel von Deutschland fern gehalten wurde. Schon 1521 begann sein erster Krieg in Italien mit Franz I. (1521 bis 1526), und auch als er diesen Gegner (nach dem Abfall Karl's von Bourbon zum Kaiser und nach dem Tode Bayard's, des „Ritters ohne Furcht und Tadel“) bei Pavia (1525), wo der Söldnerführer Georg von Frundsberg für ihn siegte, gefangen genommen und in Madrid zum Frieden gezwungen hatte, brach nicht nur bald der zweite Krieg aus, sondern auch die Türken bedrohten die österreichischen Länder (nachdem in der Schlacht bei Mohacz 1526 König Ludwig von Ungarn gefallen war, welchem Karl's V. Bruder Ferdinand folgte).

1521 bis

1526

1526

Inzwischen war auch Deutschland durch manche Gährungen zerrüttet. Von dem freisinnigen Franz von Sickingen aufgeregt, erhob sich der Adel am Mittelrhein, um in seinem Sinne Reich und Kirche national zu gestalten. Da das schwankende Reichsregiment wider diesen offenen Aufstand nicht einschritt, den nun einige Fürsten (Philipp von Hessen und der Kurfürst von der Pfalz) dämpften (Sickingen fiel Mai 1523, Hutten floh nach der Schweiz, wo er alsbald, 36 Jahre alt, starb), büßte dasselbe sein Ansehen ein; — und jetzt unternahm selbst der Bauernstand, von der Bewegung der Zeit ergriffen, eine Umbildung der Kirche und des Reichs in seiner Weise, mit roher Gewaltthat. Freilich trieb hierzu auch der gutherrliche Druck (da die Gutsherrn jüngsthin selbst die höhere Geltung der Gesetze benutzt hatten, um das Herkommen in seiner härtesten Form zur allgemeinen Regel zu machen — wöchentlich 2 Herrendienstage u.); doch eiferte Luther wie gegen den Uebermuth der Herren, so gegen die revolutionären Frevelthaten der Bauern, die er mit der Macht des Schwertes zur Ordnung zurückzuführen hieß. Wiederum waren es nur einzelne Fürsten (Philipp von Hessen und Heinrich der Jüngere von Braunschweig), die den furchtbaren Bauernkrieg (1525) unterdrückten, der sich von Schwaben her (wo eine Zeitlang Götz von Berlichingen die Bauern führen mußte) an beiden Seiten des Rheins hinab wie nach Baiern und Tyrol, und unter dem schwärmerischen Thomas Münzer bis gegen den Harz (Walkenried, Ilfenburg) verbreitet hatte und meistens nur zu härterer Unterdrückung des Bauernstandes führte. — Während unter diesen Wirren das „Reichsregiment“ fast spurlos verschwand, hatten katholische Fürsten (Baiern zuerst, durch Einräumung einer hinreichenden Macht des Staates über die Bischöfe, vom Papst gewonnen) das Regensburger Bündniß (1524) wider die Kirchenreformation gestiftet; nun hielten sich aber auch die lutherischen Fürsten, auf Aufforderung Philipp's von Hessen, berechtigt, zu dem Torgauer Bündniß zusammenzutreten. Dies kam indeß erst 1526, nach Friedrich's des Weisen Tode zu Stande, da dessen Bruder Johann der Beständige (1525 bis 1532) sich offen der neuen Kirche zuwandte. Zugleich (1525) gab Luther durch seine Heirath mit Catharina von Boren das Zeichen zur Aufhebung des Elibats und der Großmeister des deutschen Ordens erklärte Preußen für einen weltlichen Staat. — Als 1526 ein Reichs-

1525

1526